

B\_18\_Syntax (Wortmaterial)  
und Semantik (Sinn)\_S I (6-8)

Syntax und Semantik  
sind in jedem Text  
verbunden

Idee:

Was konstituiert einen Text?

Versuch/Experiment

- 1) die folgenden Wörter wurden *aus einem Text* genommen und nur isoliert nach alphabetischer Reihenfolge angeordnet.
- 2) Nur syntaktisch betrachtet sind es dieselben Elemente, die auch den Text bilden/darstellen.
- 3) Was unterscheidet die beiden „Texte“?
- 4) Versuche aus dem „Material“ einen sinnvollen Text zu gestalten. (ohne / mit flektierten Formen der Wörter)

---

**ein alphabetisiertes**

**Mörkegedicht, original**

**zerlegt, satzzeichenlos –**

bald

blau / blauen

den

der

die

die

du

fallen / fällt

fließen

gedämpft / gedämpfte

Gold / Golde

herbstkräftig

Himmel

im

in

Nebel

noch

noch

ruhen / ruhet

Septembermorgen

Schleier

sehen / siehst

träumen

und

unverstellt

Wald

warm / warmem

Welt

Welt

wenn

Wiese / Wiesen

(Original )

(Eduard Mörike)

## SEPTEMBER-MORGEN

Im Nebel ruhet noch die Welt,  
Noch träumen Wald und Wiesen:  
Bald siehst du, wenn der Schleier  
fällt,  
Den blauen Himmel unverstellt,  
Herbstkräftig die gedämpfte Welt  
In warmem Golde fließen.

---

### **Welt**

Bald fällt der Nebel und die  
Septembermorgen fließen  
unverstellt im blauen Golde  
in gedämpfte Schleier,  
siehst du die Weisen  
herbstkräftig träumen.  
Noch ruhet Wald, noch Welt.

[Rekonstruktionsversuch von Schülern –  
M.&S., 3/1995 ]

---

## **Ergebnisse**

→

- 1) Das Lexikon / Wörterbuch trägt nur Wort-Bedeutungen, keine Aussage(n) und keinen Sinn.
- 2) Aus einem Lexikon/Wörterbuch kann man alle Texte bilden, aber es enthält keinen „aussagekräftigen“ Text, sondern nur Wörter.
- 3) Es ist nicht schon das „Material“ selbst, das als Substanz einen Sinn und Bedeutung hat – durch Hinzutreten / Hinzufügung einer Form (als Gestaltung) erhält das sprachliche Gebilde seinen „Sinn“.
- 4) Das „Wort“-Material erhält durch den Sprecher/Autor einen Sinn: durch Auswahl der Wörter, Anordnung, Sinngebung und besondere Zusammenstellung. Im Sinne von Poesie – aus griech. poiein – machen, erschaffen, gestalten, schöpfen, – sind „poetische Texte“ Schöpfungen des menschlichen Erfindungsgeistes.

